



Zug der Erinnerung e. V.



Ausgezeichnet von der EU-Kommission mit dem Golden Stars Award 2010 für aktives bürgerschaftliches Engagement

Mohrenbach 1
51598 Friesenhagen

Zug der Erinnerung e.V., Mohrenbach 1, 51598 Friesenhagen

Zeremonie
für die Deportierten des Lagers Westerbork

Bahnhof Berlin-Friedrichstraße
Dienstag, 4. Juni 2013

Redetext

+49 (2297) 1649

+49 (2297) 1010

+49 (2297) 7248

+49 (171) 190 50 50

E-Mail: info@zugde.eu
<http://zug-der-erinnerung.eu>

(Anrede),

wenn wir Sie gleich bitten werden, in unserer kleinen Zeremonie von den Kindern Abschied zu nehmen, dann wird uns das helfen, gemeinsame Gefühle der Ohnmacht zu beruhigen - aber wirklich beruhigen kann es uns nicht.

Es ist bitter zu wissen, dass die Kinder und Jugendlichen nicht zurückkehrten...aber die Täter sehr wohl!

Einige der Täter aus dem Reichssicherheitshauptamt wurden, in völliger Freiheit, 90 Jahr oder älter.

Einige der Täter der „Reichsbahn“ setzten ihre Karrieren bei der „Deutschen Bundesbahn“ ungehindert fort.

Und während die Kinder, die in Sobibór ermordet wurden, bis heute in Deutschland kein einziges Grab gestiftet bekamen, gedenkt der deutsche Staat der Mörder von Sobibór auf einem deutschen Soldatenfriedhof.

Das ist bitter.

Zwischen den offiziellen Worten und den Taten klafft eine Lücke, die mit dem deutschen Reichtum nicht zu füllen ist.

Es ist bitter zu wissen, dass Bürgerinitiativen wie der „Zug der Erinnerung“ die Kinder von Westerbork ehren, aber diese deutsche Regierung nicht daran gedacht hat.

Auch von den historischen Erben der „Reichsbahn“ ist nicht bekannt, dass sie den Kindern von Sobibór jetzt, 70 Jahre nach den Massendeportationen, eine besondere Ehre erweisen wollten.

Was wir aber wissen ist, dass die Deutsche Bahn AG für das Gedenken an die Kinder Geld kassiert und sich ausdrücklich weigert, dieses Geld an uns zurückzuspenden.

Das ist bitter, meine Damen und Herren!

Für die bürokratische Schamlosigkeit und das politische Nichtstun angesichts der Kinder von Sobibór entschuldigen wir uns bei den anwesenden Vertretern der Niederlande und bei den Vertretern der hier ebenfalls anwesenden anderen Opfernationen.

Wir bedanken uns beim Berliner Senat, bei Ihnen Herr Staatssekretär Schmitz, und bei Ihnen Herr Staatssekretär Rackles!

Wenn Sie und die deutsche Zivilgesellschaft, wenn wir - die Erben unserer Väter und Großväter, unter denen die europäischen Nationen so sehr gelitten haben – wenn wir gemeinsam mit den anderen einen friedlichen Weg ohne Wiederholung des nationalistischen Größenwahns gehen wollen, dann kann es nur ein Weg der schonungslosen Abrechnung sein über die Taten von Sobibór und über alle anderen Taten. Unter diese Taten wird niemals ein Schlussstrich gezogen werden können.

Weder ist die Schuld abgetragen, noch sind die Schulden abgerechnet, die wir nie zurückgezahlt haben und die das wahre Fundament des gegenwärtigen deutschen Reichtums sind.

Wenn die Kinder von Westerbork und Sobibór zurückkommen könnten, wenn sie hier auf dem Bahnhof aus den Wagen kommen könnten, dann hätten sie Recht, diese Schuld und diese Schulden einzufordern.

*